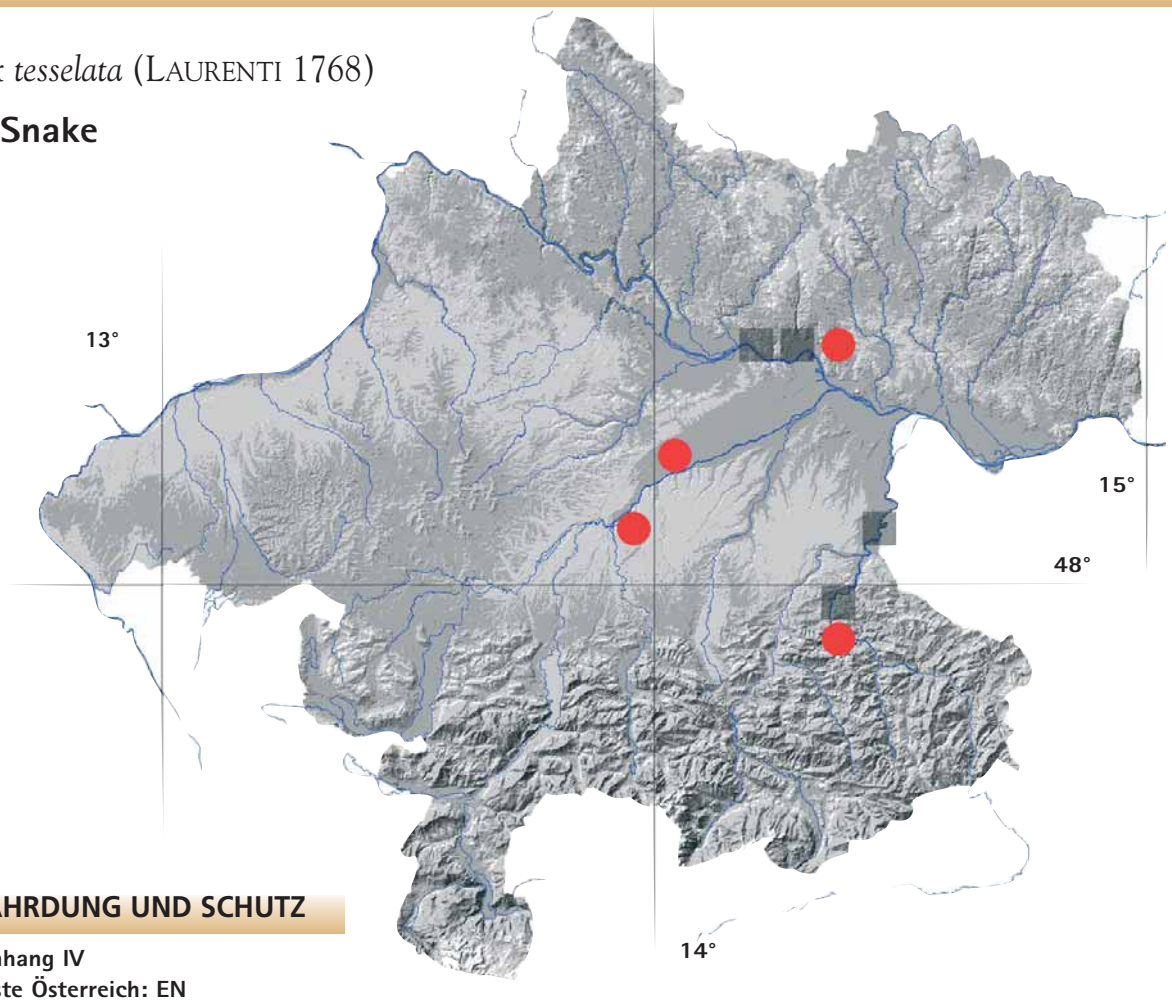
© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Würfelnatter

Natrix tesselata (LAURENTI 1768)

Dice Snake



GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

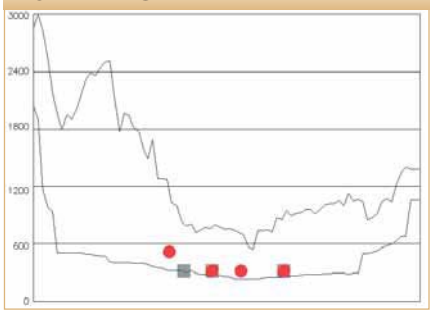
FFH: Anhang IV
Rote Liste Österreich: EN
Oberösterreichisches Naturschutzgesetz: vollkommen geschützt

Foto: J. Hill, Mai 2007, Hellenental, Niederösterreich

RASTERFREQUENZTABELLE

Nachweiskategorie	n	%
vor 1990	4	1,0
ab 1990	4	1,0
Gesamt	8	2,0

HÖHENDIAGRAMM



© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

VERBREITUNG

Die Würfelnatter ist im Wesentlichen im südlichen Mittel- und Südosteuropa (Balkan, Großteil Italiens), in Klein- und Mittelasien bis nach Westchina verbreitet. In Österreich stößt die Würfelnatter an die Nordgrenze ihres geschlossenen Verbreitungsgebietes, dem einzelne isolierte Vorkommen, z.B. an der Mosel in Deutschland, in der Südschweiz und Tschechien vorgelagert sind. In Österreich werden die wärmebegünstigten Becken und Tallagen Kärntens, der Steiermark, des Burgenlandes, Wiens und Niederösterreichs besiedelt. Ihr Vorkommen in Oberösterreich ist nur an wenigen, großteils von einander isolierten Orten nachgewiesen. Aktuelle Fundangaben existieren aus dem Raum Linz, wo die Art am Katzbach und Esterbach in Linz-Urfahr (2002, 2003) und im Uferblockwurf der Donau nahe dem Segelflughafen (2007) beobachtet wurde, sowie aus Thalheim bei Wels (2006). Ältere Angaben (1984, 1994) stammen aus dem Raum Steyr und der Fischlhamer Au bei Lambach (1991).

LEBENSRAUM

Die Würfelnatter besiedelt in Österreich vor allem die flachen und strukturreichen Ufer langsam fließender, sommerwarmer Flüsse und Bäche, sowie deren unmittelbares Umland bis in eine Entfernung von ca. 100 Meter (CABELA et al. 1997). Als besonders gute Schwimmerin jagt sie dort nach Fischen und Amphibien. Dementsprechend betreffen alle glaubwürdigen Funde dieser Art in Oberösterreich Fließgewässerlebensräume (Donau und Zubringerflüsse Enns, Traun). Nach den Angaben von GRILLITSCH & CABELA (1992) sowie CABELA et al. (2001) zählen die tiefstgelegenen Bereiche Oberösterreichs entlang der Ufer von Donau, Enns und Traun aufgrund ihrer für diese Arte gerade noch tolerablen Klimaparameter zum potentiellen Verbreitungsgebiet in Österreich. Hinsichtlich der Jahreswärmesummen (größer 100°C) und der mittleren Jahresniederschlagsmengen (weniger als 1000 mm) ist eine Besiedelung in den genannten Bereichen vorstellbar.

BESTAND

Ob die Würfelnatter in Oberösterreich reproduzierende Bestände aufweist, ist unklar. Ein eindeutiger Fortpflanzungsnachweis konnte bisher nicht erbracht werden. Zudem sind einzelne historische Freisetzungen zu vermuten. Bemerkenswert sind allerdings die Funde aus Linz, welche sich in den letzten Jahren häuften. Am Katz- und Esterbach gelingen seit 2002 ein bis zwei Beobachtungen pro Jahr. Der jüngste Nachweis im Blockwurf der Donau im Osten von Linz (Kurzbericht mit Foto in den Oberösterreichische Nachrichten vom 21. 5. 2007) deutet möglicherweise auf eine zunehmende Etablierung der Art in der Landshauptstadt hin. Auch der aus 2006 stammende Fund bei Thalheim an der Traun bekommt auf Grund von aus dem Jahr 1991 stammenden Meldungen aus dem nahen Fischlham besonderes Gewicht. Die Vorkommen an der Enns, im Großraum Steyr (nahe Kraftwerk Staning, Dietach 1984; nahe Kraftwerk Rosenau, Garsten 1989) beruhten aller Wahrscheinlichkeit nach auf Aussetzungen und sind auch wieder erloschen (vergl. ESTERBAUER 1991). Der aus Trattenbach (Ternberg) stammende Fund einer Würfelnatter von 1994 ist nach der Aussage des Beobachters (G. Deschka) ebenfalls auf eine Aussetzung zurückzuführen. Dafür spricht auch, dass der bereits in den Voralpen befindliche Fundort deutlich außerhalb der oben beschriebenen Klimaparameter liegt.

JOHANNES MOSER